

Lingen d. 22^{ten} Febr.
1840.

(59)

Geliebter Herr!

Obgleich ich zögerte in Abschied mit der Leinwand-
waschung, habe ich doch den 12^{ten} d. M.
wohl in glücklicher, Ihnen wohlwollender, Mith-
theilungen in unserer unglücklichen Anwesenheit
wischen zu können. Ich habe jedoch nur, vor unse-
rer 8 Tagen, einen Brief von dem Dr. Matthaei
empfangen, der in Briefen nur wenige inoffizielle
Sätze enthält.

Wie unanständig es mir ist, Ihnen das
Herrn, daß gerade in der unsern Familien Ihnen fast
niemand als Kummer beibringt, wie ich nur eine Ihnen
so viel als zur Lust fallen, kann ich Ihnen nicht
mit Worten ausdrücken. Die Leipziger Frau ge-
ben Götter und Herr Professor Land gegen mich,
wollen mir am liebsten die Welt in der Hand
der Anwesenheit gegenwärtig bleiben; daß die
meiner Herrschaft was auch bei den Göttern